

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nummer 1 - 29. Jahrgang

Bern, den 7. Januar 1939

Die Berner Woche



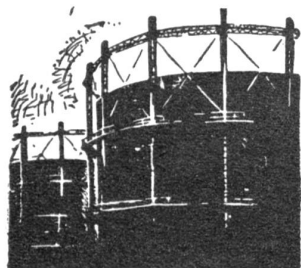
Per 916400

Wildstrubel

Nach einer Farben-Photogr. von F. Schuler, Wattenwil

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 0/0 Rabattmarken —



SPEZIALKOKS
IN ALLEN KÖRNUNGEN
GASWERK BERN
Tel. 2 35 17

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1 St.

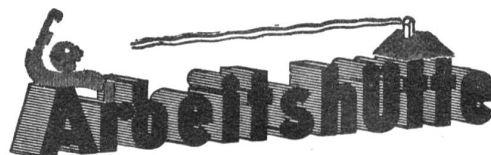
Das Backen im Haushalt

ist ein vorzügliches, von d.
Hauswirtschaftslehrerin
J. BIRRI in Zug ver-
fasstes Büchlein.

Es wird von allen Haus-
frauen, denen daran ge-
hen ist, ihren Angehörigen
hin und wieder mit etwas
Besonderem aufzuwarten,
sehr geschätzt. Das Werk-
lein gibt Anleitung zur
Herstellung von verschiede-
nem Backwerk und Patis-
serie. Es lehrt uns die
Kenntnisse der Grundteige
zu Backzwecken. Das „Bak-
ken im Haushalt“ ist zu
Fr. 1.50 zu beziehen in
allen Buchhandlungen oder
direkt beim

Schweizer Druck- und Ver-
lagshaus Zürich 8, Klaus-
strasse 33.

Holz
Kohlen
Briketts



Sulgenrain 26 Telefon 2 17 65

Badesalze

für das Bad zu Hause

wirken nervenstärkend, beruhigend
und erfrischend

Fichtennadel-Badezusatz
Päckli à 250 g **-.45**

Fichtennadel-Tabletten
per Stück **-.25** und **-.30**

ABTEILUNG PARFUMERIE

KAISER

Kaiser & Co. AG. Marktgasse, Bern

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflcht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko- / Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

Zu unserem Titelbild.

Der Wildstrubel bildet das Zentrum einer kleinen Gebirgs-
gruppe, die durch Rawil und Gemmi im Westen und Osten, den
Talausflüssen von Lenk und Adelsboden, resp. Engstligental und
Ammertengrat im Norden, und durch das Rhonetal im Süden
abgegrenzt werden kann. Inmitten dieses Massivs nun erhebt
sich in einer Länge von 3 km und in fast horizontaler Rammlinie
der Grat, der eigentlich Wildstrubel heisst. Er wird seitlich vom
Weststrubel (3251 m) und dem Großstrubel (3253 m) abge-
schlossen. Den Namen Wildstrubel erhielt er wahrscheinlich von
den Bewohnern der Lenk, von wo aus man die Felsabstürze
dieses Berges sieht. Früher nannte man ihn Rätliberg oder
Rätlisberg, so der erste Berner Geograph Thomas Schöpf im
Jahre 1576. Erstmals wird er als der Wilde Strubel oder
Große Strubel von Gruner 1760 in seinem Buch über die „Eis-
gebirge des Schweizerlandes“ erwähnt. Doch begnügte man sich
damals noch, ihn von unten zu befehen. Ebel, in seiner „Anlei-
tung, auf die nüglichsfte und genußvollste Art die Schweiz zu be-
reisen“, nennt ihn im Jahre den „wilden Strubel, von welchem
der Rätli-Gletscher in drei Stockwerken herabhängt und sich sehr
malerisch zwischen dem Strubel- und Wyß-Horn darstellt“. Allein ihm graut schon vor dem Weg zu den Engstligen-Wasser-
fällen: „die Gefahr des Weges ist so fürchterlich, daß man keinem

Reisenden den Besuch derselben anraten kann“, so schreibt er.
Man zog damals eben die lieblichen, idyllischen Orte der Höheit
des Hochgebirges vor.

Man wird sich noch erinnern, daß seinerzeit ein Projekt be-
stand, unter dem Wildstrubelmassiv einen Tunnel von 12,5 km
Länge zu bauen, der bei Oberried, südöstlich von Lenk mit
1110 m ü. M. in den Berg geführt und bei 1103 m im Wallis
wieder herausgetreten wäre, 150 m tiefer als der Löttschberg-
tunnel, ohne dabei länger zu sein als dieser. Das in jeder Hin-
sicht günstige Projekt, mit Zufahrtslinien, die leicht zu erstellen
und vor Lawinen sicher gewesen wären, war vom Walliser In-
genieur Ernest von Stockalper, der schon am Gotthardtunnel
mitgearbeitet hatte, aufgestellt worden. Später wurde das Wild-
strubelprojekt noch durch ein von Ingenieur A. Beyerle, dem
Mitarbeiter am Panamafanal und Bearbeiter der Pläne für die
Gürbetal-, Bern-Neuenburg- und Bern-Schwarzenburg-Bahn
erstelltes Stockhornprojekt erweitert, wodurch Bern direkt mit
Zweisimmen verbunden und die Gürbetalbahn zu einer Haupt-
linie erhoben worden wäre. Allein der Löttschberg siegte, und
der Wildstrubel kam dadurch um die Ehre, einem großen Alpen-
tunnel den Namen hergeben zu dürfen.